

Jahresbericht

2003



NEUE ADRESSE
der Beratungsstelle Linz
Stockhofstraße 9



*bevorrechtete
Schuldnerberatungsstelle*

*anerkannte
Familienberatungsstelle*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Sozial-Landesrat Josef Ackerl	4
Vorwort „Jung - lässig - pleite“	5
Verein für prophylaktische Sozialarbeit	6
Mitarbeiter/-innen der Beratungsstelle Linz	6
Mitarbeiter/-innen der Beratungsstelle Rohrbach	7
Vorstand des Vereins	7
Unsere Beratungsstellen	8
Finanzierung 2003	8
Angebote	9
Schuldnerberatung	9
Familienberatung	9
Spielsucht	9
Schulden-Prophylaxe	9
Beratungsstatistik 2003	10
Neumeldungen, Erstgespräche, Klient/-innen aus Vorjahren	10
Alter der Klient/-innen	10
Einkommenshöhe der Klient/-innen	11
Art des Einkommens	11
Familienstand der Klient/-innen	12
Ursachen der Verschuldung/Überschuldung	12
Höhe der Verschuldung	13
Ergebnisse der 2003 in der Schuldnerberatung beratenen Klient/-innen	13
Konkurs- und Eckdatenreport der ASB	15
Konkursdaten (Österreich) 2003	15
Eckdaten (Österreich) 2003	15
Schulden-Prophylaxe: Projekte 2003	16
Ausgewählte Projekte im Überblick	16
Ankündigung: 25 Jahre Verein für prophylaktische Sozialarbeit	20
Impressum	20
Bestell-FAX an: 0732 / 77 77 58-22	21
Lageplan Beratungsstelle Linz	22



Vorwort

Das Engagement und fachliche Know-how der Berater/-innen garantieren auch in Zukunft die hohe Qualität der Schuldnerberatung in Oberösterreich.

Dass die Beratungen auch künftig flächendeckend und kostenlos angeboten werden können, dafür sorgt das OÖ Sozialressort.

Der Verein für prophylaktische Sozialarbeit wurde als erste Schuldnerberatungsstelle Österreichs nach der aktuellen Fassung des Qualitätsmanagement-Handbuchs erfolgreich auditiert. Dies belegt einmal mehr die Vorbildrolle die Oberösterreich in der Sozialpolitik einnimmt.



Sozial-Landesrat Josef Ackerl



Josef Ackerl
(Sozial-Landesrat)

Vorwort

Jung - lässig - pleite

Tolle Kleidung, schicke Autos, das neueste Handy, Einkaufen als Freizeitbeschäftigung, am Wochenende fortgehen sind für viele Jugendliche und junge Erwachsene heute eine Selbstverständlichkeit.

All das muss aber auch bezahlt werden.

Schnell übersteigen die Ausgaben die Einnahmen, was sich im Kontoüberzug niederschlägt. Hat man sich einmal an diese „wunderbare“ Finanzierungsmöglichkeit gewöhnt, schlittert man leicht in die nächste Steigerungsstufe, wenn der Kontoüberzug auf einen Kredit umgeschuldet wird. Dabei wird meist vergessen, auch das Ausgabeverhalten - das heißt, den eigenen Umgang mit Geld - zu ändern.

Die sogenannte „Schuldenspirale“ beginnt sich zu drehen - wie es so treffend heißt. Gesellt sich zu den Forderungen noch ein beträchtliches Maß an Zinsen und Kosten, kippt der Finanzhaushalt völlig. Die Beschneidung des Einkommens durch eine Lohnexekution ist in diesen Fällen nur eine Frage der Zeit - es gilt die Kosten des täglichen Lebens zu sichern, um Schlimmeres (z.B. Wohnungsverlust) zu verhindern.

Es fällt auf, dass von diesem Problem zunehmend immer jüngere Menschen betroffen sind. So ist der Anteil der bis 25-jährigen Klient/-innen unserer Beratungsstellen in den letzten Jahren auf 21 Prozent gestiegen.

In den letzten Jahren haben wir gemeinsam mit dem Sozialressort des Landes OÖ Projekte zur Schulden-Prophylaxe entwickelt. So wurden z.B. der Kinoclip „Finanzinfarkt“, Seminartage für Lehrlinge „Lehr-Geld“, eine Fotoausstellung mit dem Titel „bankrott“, oder das Projekt „FREIgang“, wo Jugendliche auch mit wenig Geld viele Erlebnisse und Spaß haben können, erfolgreich umgesetzt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Fördergebern, dem Sozialressort des Landes Oberösterreich und dem Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz für die gute und konstruktive Zusammenarbeit sehr herzlich bedanken. Ein großer Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins, die sich tagtäglich um konstruktive Lösungen für unsere Klient/-innen bemühen.

Die beschriebenen Entwicklungen veranlassen uns, sich im Jahr 2004 intensiv dem Thema Jugendverschuldung zu widmen. Dazu werden wir anlässlich unseres 25-jährigen Jubiläums am 20.10.2004 im Landeskulturzentrum Ursulinenhof ein Expert/-innengespräch zum Thema „Jugendverschuldung“ veranstalten. Weiters gibt es im Rahmen des prophylaktischen Herbstes am 27.10.2004 im Landeskulturzentrum Ursulinenhof einen Vortrag von Prof. Dr. Peter Struck zum Thema „Wie viel Marke braucht mein Kind“.



Mathias Mühlberger
(Vereinsobmann)



Ferdinand Herndler
(Geschäftsführer)

Verein für prophylaktische Sozialarbeit

Mitarbeiter/-innen der Beratungsstelle Linz

Stockhofstraße 9 · 4020 Linz · E-Mail: linz@schulden.at



DSA Ferdinand Herndler

geb. 1961
Sozialarbeiter, Supervisor
Geschäftsführung, Schuldnerberatung,
Spielerberatung



Mag.ª Eva Weichselbaum

geb. 1966
Juristin
Schuldnerberatung, Familien- und
Scheidungsberatung



DBP Katharina Malzer

geb. 1960
Behindertenpädagogin, Mediatorin
Stv. Geschäftsführung, Schuldner-
beratung, Familien- und Scheidungs-
beratung



DSA Klaus Wögerer

geb. 1975
Sozialarbeiter
Schulden-Prophylaxe



DSP Wulf Struck

geb. 1965
Sozialpädagoge, Mediator
Schuldnerberatung, Spielerberatung,
Familien- und Scheidungsberatung,



Martina Mayrhofer

geb. 1969
Kfm. Matura
Verwaltung



DSA Maria Casagrande

geb. 1967
Sozialarbeiterin
Schuldnerberatung



Karin Köhler

geb. 1966
Kfm. Matura
Verwaltung



DSA Clemens Rosina

geb. 1974
Sozialarbeiter
Schuldnerberatung, Familien- und
Scheidungsberatung, EDV-Support,
Sprechtag in Kirchdorf/Krems



Michaela Achleitner

geb. 1981
Kfm. Matura
Studentin der Wirtschaftswissenschaften
Verwaltung



Mag.ª Doris Burger

geb. 1976
Juristin
Schuldnerberatung

Mitarbeiter/-innen der Beratungsstelle Rohrbach

Stadtplatz 16 · 4150 Rohrbach · E-Mail: rohrbach@schulden.at



Mag.ª Maria Grabner
geb. 1960
Juristin, Mediatorin
Regionalstellenleitung, Schuldner-
beratung, Familien- und Scheidungs-
beratung,



DSA Elisabeth Pichler
geb. 1964
Sozialarbeiterin
Schuldnerberatung,
Familien- und Scheidungsberatung,
Sprechtag in Freistadt



Adelheid Bindeus
geb. 1962
Kfm. Matura
Verwaltung

Vorstand des Vereins



**Caritasdirektor
Mathias Mühlberger**
Obmann



DSA Albert Ransmayr
Schriftführer



Johann Erler
Stv. Obmann



DSA Dr.ª Marianne Gumpinger



Mag.ª Brigitta Schmidberger
Kassierin

Unsere Beratungsstellen

Linz

Stockhofstraße 9
4020 Linz
Tel.: 0732 / 77 77 34
Fax: 0732 / 77 77 58 - 22
E-Mail: linz@schulden.at
Internet: www.schulden.at

Rohrbach

Stadtplatz 16
4150 Rohrbach
Tel.: 07289 / 50 00
Fax: 07289 / 50 00 - 22
E-Mail: rohrbach@schulden.at
Internet: www.schulden.at

Wöchentliche Sprechtage

Freistadt

Bezirkshauptmannschaft Freistadt, Promenade 5, 4240 Freistadt
Anmeldung unter Tel.: 07289 / 50 00

Kirchdorf/Krems

Familienberatungszentrum, Kirchengasse 16, 4560 Kirchdorf/Krems
Anmeldung unter Tel.: 0732 / 77 77 34

Perg

Bezirkshauptmannschaft Perg, Dirnbergerstraße 11, 4320 Perg
Anmeldung unter Tel.: 0732 / 77 77 34

Finanzierung 2003

Land Oberösterreich - Sozialressort	90 %
Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz	10 %

Angebote

Schuldnerberatung

Wir können betroffene Personen dabei unterstützen

- sich einen Überblick über ihre finanzielle Situation zu verschaffen
- einen Haushaltsplan bzw. Rückzahlungsplan zu erstellen
- Möglichkeiten einer Gesamtregulierung ihrer Schulden auszuarbeiten
- eine außergerichtliche Schuldenregulierung durchzuführen
- ein gerichtliches Schuldenregulierungsverfahren (Privatkonkurs) vorzubereiten, sie während eines solchen Verfahrens begleiten bzw. bei Gericht vertreten.

Familienberatung

Der Umgang mit Geld und Schulden führt innerhalb der Familie oft zu großen Belastungen und kann Beziehungen gefährden.

Wir bieten Hilfestellung

- in Form von Rechtsberatung, wenn Sie eine Trennung bzw. Scheidung erwägen
- wenn finanzielle Belastungen Ihre Partnerschaft gefährden
- wenn Sie, Ihr/e Partner/-in bzw. Ihr/e Kind/er Schwierigkeiten im Umgang mit Geld haben und Sie sich diesbezüglich Sorgen machen.

Spielsucht

„Wenn das Spielen zu Problemen führt, dann ist das Spielen das Problem.“

Hilfesuchende finden bei uns Beratung bzw. Betreuung in Form von Einzel- und Gruppenarbeit. Die geleitete Gruppe für Spieler/-innen findet jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr statt.

Schulden-Prophylaxe

Da Unwissenheit mitunter ein Grund für Verschuldung ist, bieten wir Informationsveranstaltungen für Multiplikator/-innen, Schulen, Trainingseinrichtungen, etc. an. Unser Ziel ist, Betroffene und Multiplikator/-innen über Ursachen und Rechtsfolgen von Ver- bzw. Überschuldung aufzuklären und somit einer eventuellen Schuldenproblematik vorzubeugen.

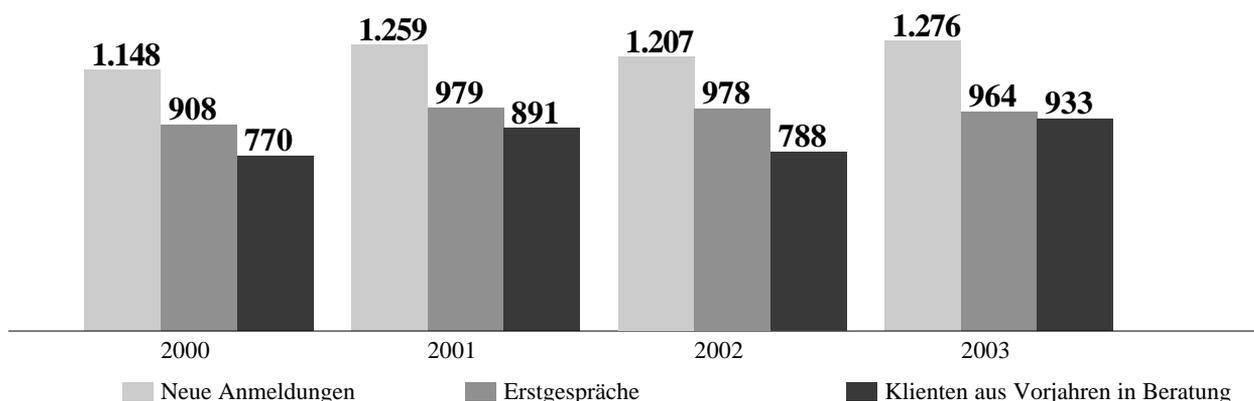
Zudem erarbeiten und realisieren wir schulden-prophylaktische Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Bereitstellung von adäquaten Informationsmaterialien, Kultur und Medienprojekte sowie Bildungsangebote sind uns ein wichtiges Anliegen, denn: **„Vorbeugen ist sinnvoller als Sanieren“**.

Beratungsstatistik 2003

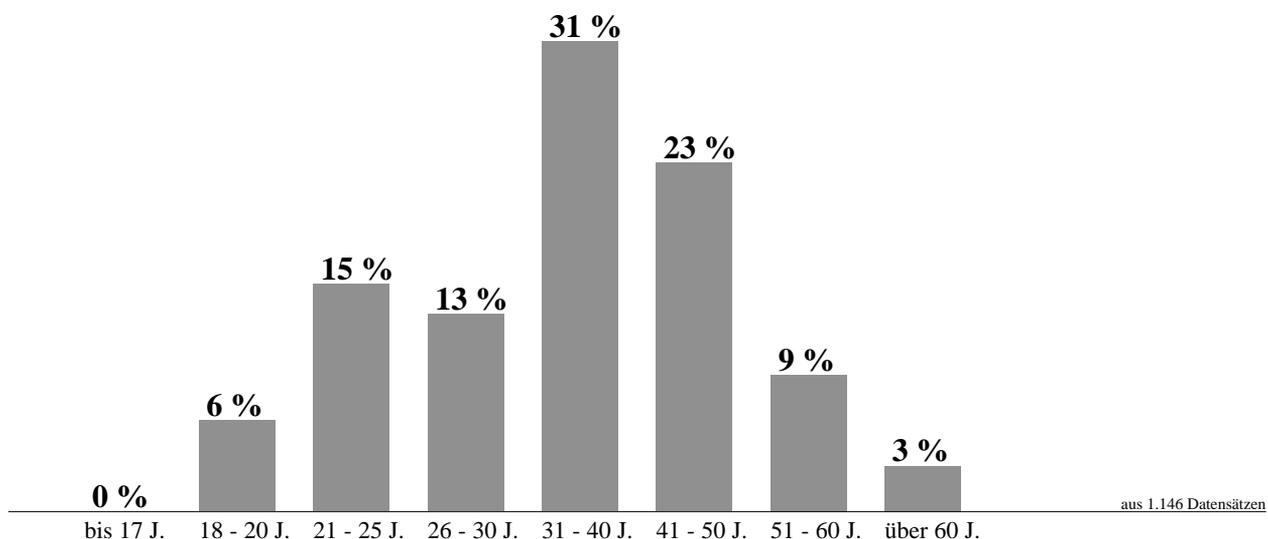
Neumeldungen, Erstgespräche, Klient/-innen aus Vorjahren

Die Statistik zeigt die Anzahl der Neumeldungen der stattgefundenen Erstgespräche und die Anzahl jener Klient/-innen, die aus Vorjahren in Beratung standen.



Im Jahr 2003 wurden 2.209 Akten bearbeitet und 3.358 Beratungsgespräche (Face-to-Face) durchgeführt. Mit einem Großteil der Klient/-innen wird über ein Kalenderjahr hinaus zusammen gearbeitet. Daraus ist abzulesen, dass Schuldenregulierung ein Prozess ist, der nicht selten mehrere Jahre dauert.

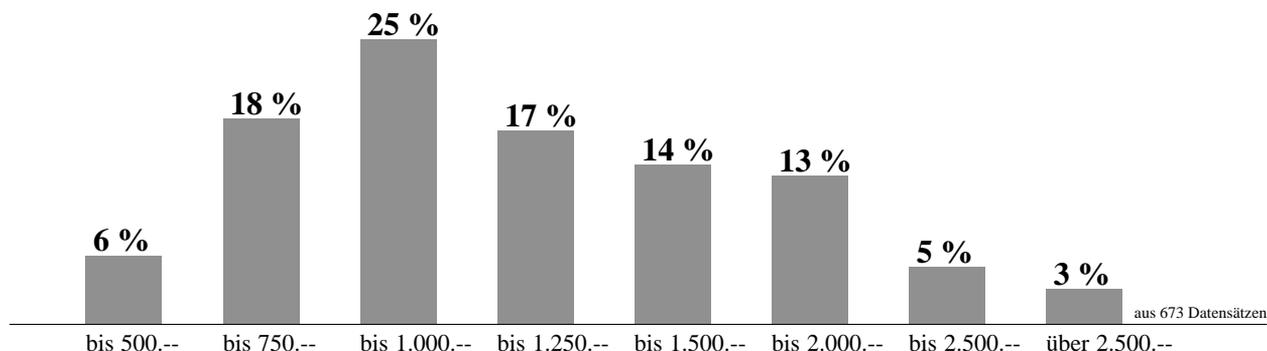
Alter der Klient/-innen



Personen bis zum 30. Lebensjahr machen 34 % der gesamten Klient/-innen aus, rund zwei Drittel unserer Klient/-innen haben das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet. 21 % der Personen, die im Jahr 2003 erstmals mit uns in Kontakt traten, waren unter 25 Jahre.

Einkommenshöhe der Klient/-innen

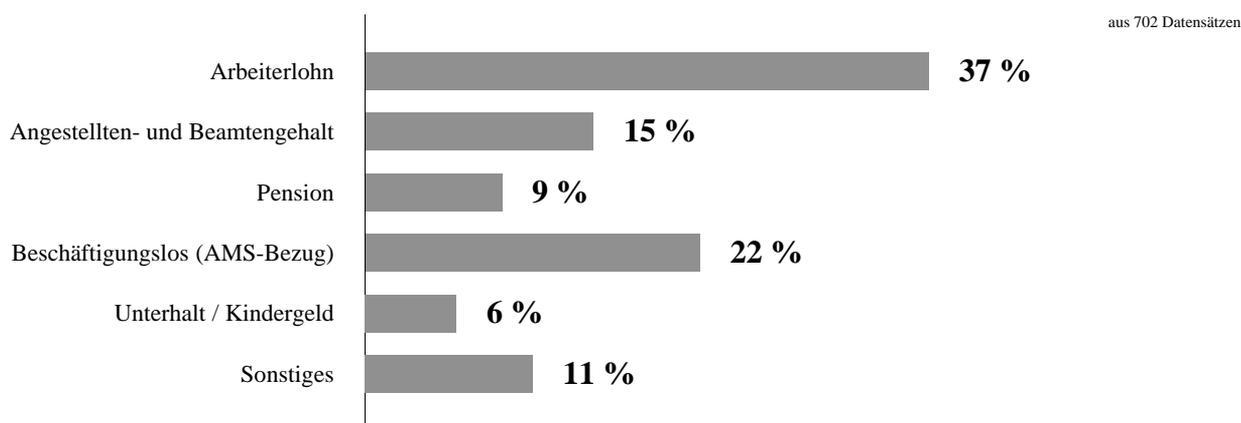
(Nettobeträge in EURO ohne Sonderzahlungen)



Rund die Hälfte unserer Klient/-innen muss mit einem Einkommen unter EUR 1.000.-- monatlich netto das Auslangen finden. Dem gegenüber steht eine Durchschnittsverschuldung von EUR 50.556,64*. Der bereinigte Median liegt bei EUR 28.000.--**. Dies macht deutlich, wie schwierig es ist, eine erfolgreiche Schuldenregulierung durchzuführen. In vielen Fällen hat daher die Beratung in der ersten Phase die existenzielle Absicherung zum Inhalt. Erst nach einer Zeit der Stabilisierung kann an einer Entschuldung gearbeitet werden. Nicht selten bleibt gerade Personen mit geringem Einkommen das gerichtliche Schuldenregulierungsverfahren (Privatkonkurs) aufgrund der 10-Prozent-Hürde verwehrt.

* (bereinigter Wert: unter EUR 1.000.-- und über EUR 726.728.-- wurden nicht berücksichtigt); ** (bereinigter Wert siehe *; Median = 50% der Klient/-innen haben mehr, 50% haben weniger Schulden)

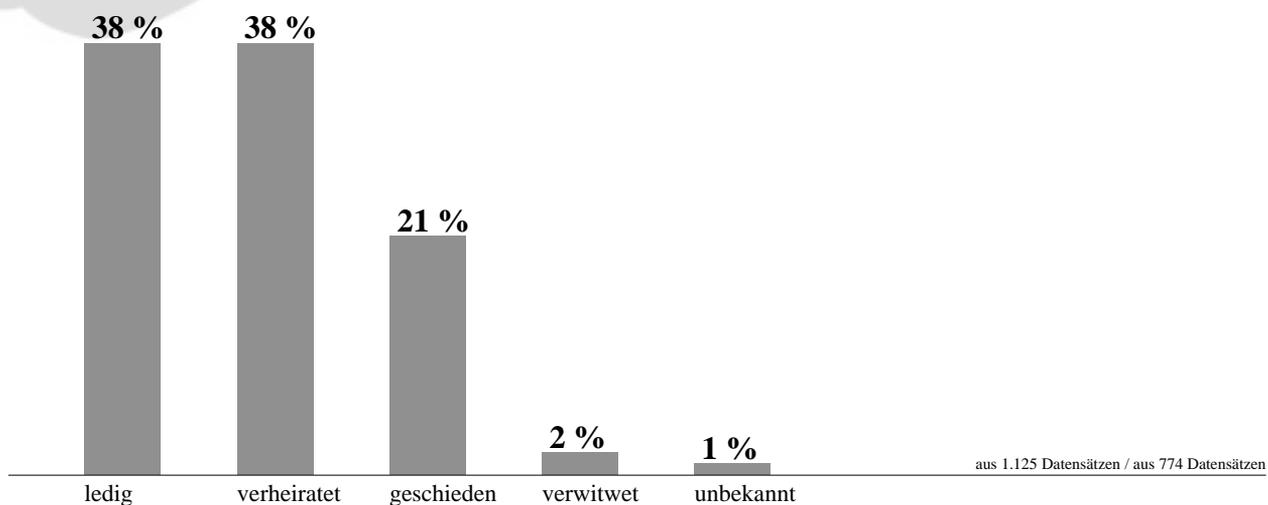
Art des Einkommens



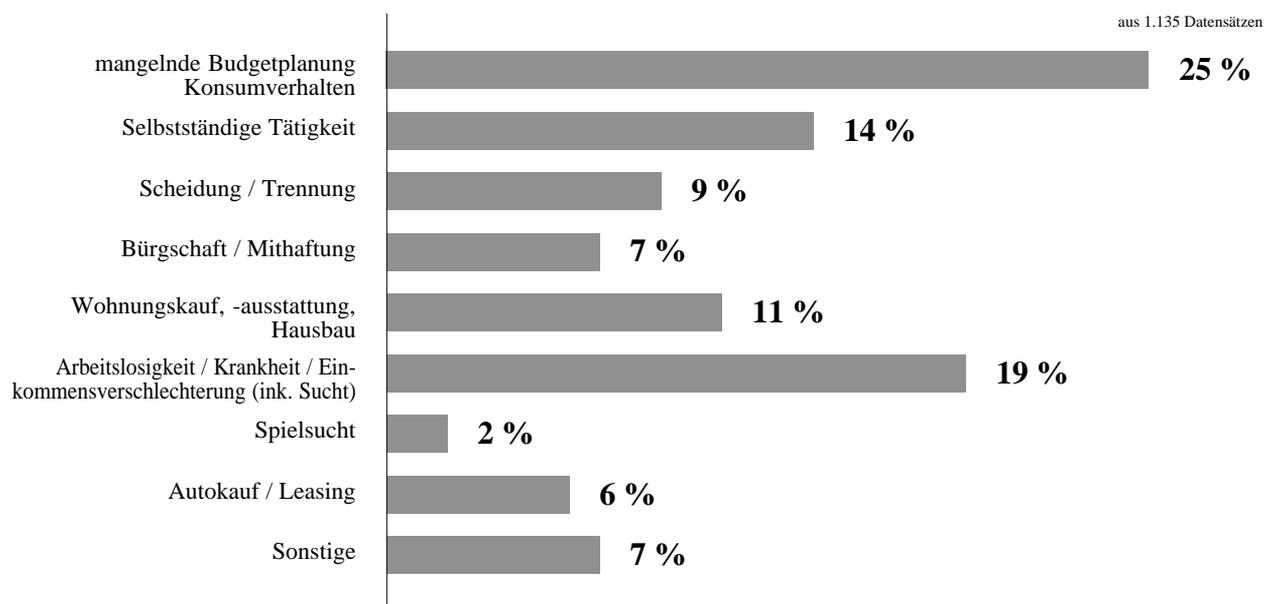
Der Großteil unserer Klient/-innen verfügt über ein geregeltes Einkommen. Etwa ein Viertel der Klient/-innen, die bei uns in Beratung stehen, bezieht Leistungen vom Arbeitsmarktservice (Arbeitslosenentgelt, Notstandshilfe).

Waren die Rückzahlungen bei bestehender Beschäftigung noch möglich, so kommt es bei Arbeitslosigkeit durch die Einkommensverminderung fast zwangsläufig zu Zahlungsschwierigkeiten.

Familienstand der Klient/-innen



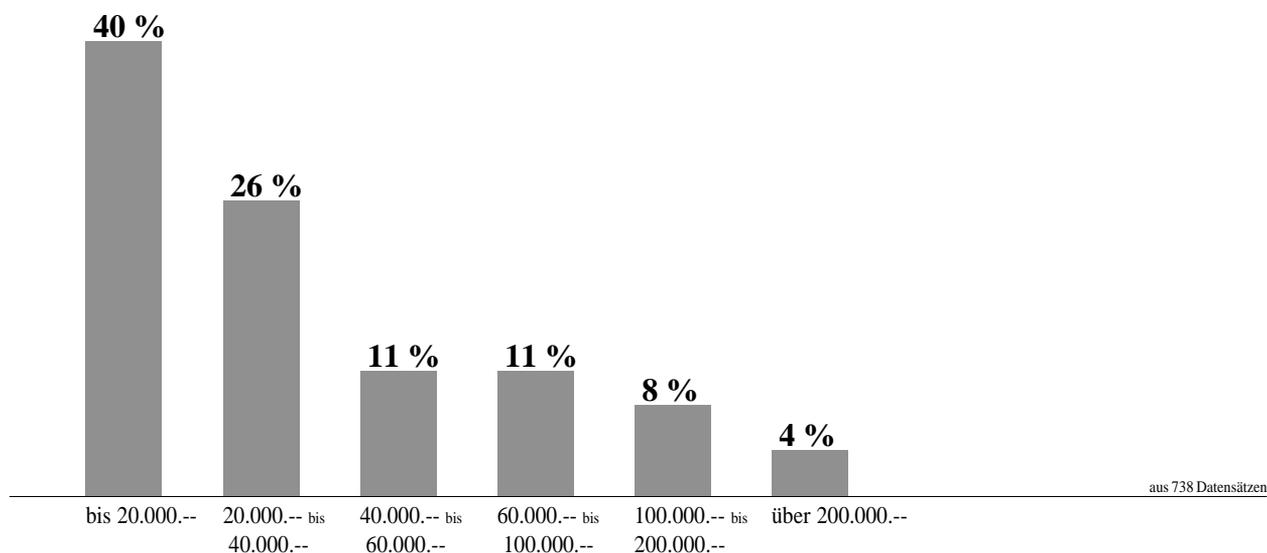
Ursachen der Verschuldung/Überschuldung



Selten lässt sich die Überschuldung eines/r Klienten/-in an nur einer Ursache festmachen. Meist ergeben mehrere Auslöser die schwierige Situation, in der Klient/-innen zu uns kommen. Auffallend ist jedoch, dass Einkommensverschlechterung (z.B. Arbeitslosigkeit, Krankheit) als primäre Ursache der Verschuldung häufig vorkommt.

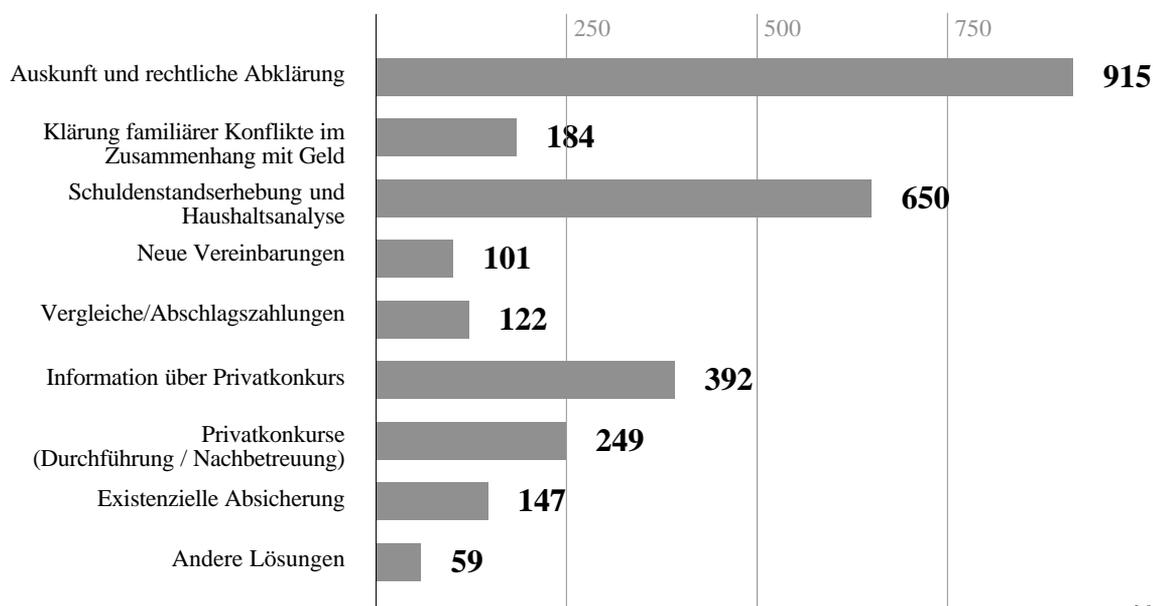
Höhe der Verschuldung

(Beträge in EURO)



Eine Verschuldung von über EUR 100.000.-- tritt vor allem bei ehemals selbständig tätigen Personen auf.

Ergebnisse der im Jahr 2003 bearbeiteten Akten



Die Beschreibung der Ergebnisse siehe S. 14.

Ergebnisbeschreibungen

Auskunft und rechtliche Abklärung

Abklärung rechtlicher Fragen und/oder sozial- und haushaltspädagogische Informationen.

Klärung familiärer Konflikte im Zusammenhang mit Geld

Der Schwerpunkt liegt bei familiären Konflikten, bei denen Geld eine große Rolle spielt. Diese Klärung ist oft einer Schuldenregulierung vorgelagert und inkludiert auch die Bereiche Spieler/-innenberatung, Mediation und Familienberatung.

Schuldenstandserhebung und Haushaltsanalyse

Erarbeiten eines detaillierten Haushaltsplanes bis hin zur Erstellung einer vollständigen Gläubigersammlung inkl. der Abgleichung mit den aktuellen Daten der Gläubiger. Beides sind Grundlagen zur Erarbeitung konkreter Lösungsschritte.

Neue Vereinbarungen

Hier wurde durch neue Ratenvereinbarungen oder Reduktion der Zinsen bzw. durch Umschuldung eine geordnete Rückzahlung der Verbindlichkeiten ermöglicht.

Vergleiche

Ausarbeiten und verhandeln von angemessenen außergerichtlichen Lösungen bei überschuldeten Klient/-innen, die mit einem teilweisen Verzicht des Gläubigers/der Gläubiger einher gehen.

Information über Privatkonkurs

Information über den Ablauf des gerichtlichen Schuldenregulierungsverfahrens und individuelle Klärung, unter welchen Voraussetzungen dieses eröffnet und durchgeführt werden kann.

Privatkonkurse (Durchführung/Nachbetreuung)

Vorbereitung, Durchführung, Vertretung, Begleitung und Nachbetreuung im gerichtlichen Schuldenregulierungsverfahren (Privatkonkurs).

Existenzielle Absicherung

Hilfe bei der Sicherung der existenziellen Grundbedürfnisse (Wohnung, Ernährung, ...). Ist vorerst eine Schuldenregulierung nicht möglich, so beraten wir im Hinblick auf ein menschenwürdiges Leben trotz bestehender Überschuldung. Ist die Existenz (wieder) gesichert, wird geklärt, ob und wann eine Schuldenregulierung möglich ist/wird.

Andere Lösungen

Spezifische Beratung wie Beratung bei Kaufsucht, Haushaltspädagogische Beratung, Vermittlung zu anderen Einrichtungen bei speziellen Problemen, präventive Information u.a.

Konkurs- und Eckdaten-Report der ASB



Quelle: ASB-Schuldnerberatungen, www.schuldnerberatung.at

Konkursdaten (Österreich) 2003

4.462	Konkursanträge (+ 15,2 % gegenüber 2002)
3.720	Eröffnungen (+ 12,5 % gegenüber 2002)
3.547	Aufhebungen, davon 72% Zahlungspläne und 24 % Abschöpfungsverfahren
123 Tage	durchschnittliche Verfahrensdauer (rd. 4 Monate) (Eröffnung bis Tagsatzung)
74 %	Eigenverwaltungen
68 %	Arbeiter und Angestellte
48,2 %	zwischen 25 und 40 Jahre
42 Jahre	Durchschnittsalter
66%	davon sind Männer

Eckdaten (Österreich) 2003

17.938	Erstkontakte (- 3,4 % gegenüber 2002)
11.954	Erstgespräche (+ 7,2 % gegenüber 2002)
65.797.--	EURO Durchschnittverschuldung
49 %	der Neumeldungen sind in einem Arbeitsverhältnis
32 %	der Neumeldungen sind ohne Arbeit
1.802	außergerichtliche Ausgleiche, davon 70 % abgelehnt und 30 % angenommen (2001: abgelehnt: 68 %; angenommen 32 %)

Schulden-Prophylaxe: Projekte 2003

Ausgewählte Projekte im Überblick

Fotoausstellung „bankrott“ Prophylaktischer Herbst 2003

Bilder sagen mehr als 1.000 Worte!

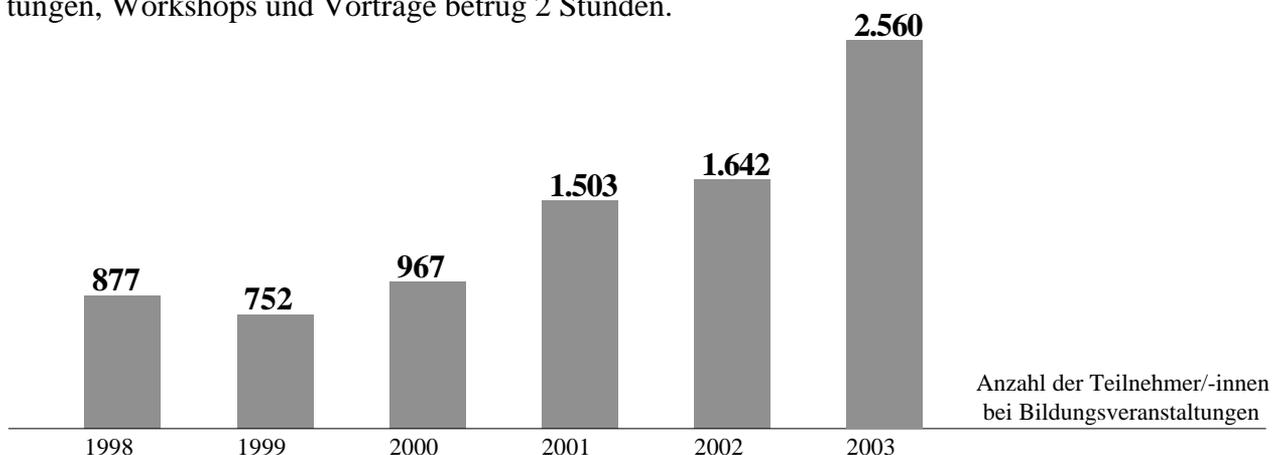
In Zusammenarbeit mit der HBLA für künstlerische Gestaltung Linz wurde eine Fotoausstellung zum Thema Schulden konzipiert und umgesetzt. Neben dem fotografischen Gestaltungsprozess stand die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Schulden für die Schüler/-innen im Mittelpunkt. Mit ausgewählten Fotografien, die über einen Zeitraum von zwei Semestern entstanden, wurde diese Ausstellung gestaltet. Die Ausstellungseröffnung fand mit rund 90 Besucher/-innen am 21. Oktober 2003 im Landeskulturzentrum Ursulinenhof Linz durch Sozial-Landesrat Josef Ackerl statt. Im Jahr 2003 konnten die Bilder an 65 Ausstellungstagen im Ursulinenhof sowie in der HBLA für künstlerische Gestaltung Linz besichtigt werden.



Fotos: HBLA für künstlerische Gestaltung Linz,
Sigrid Schmeisser

Bildungsarbeit

Im Jahr 2003 wurden 103 Veranstaltungen mit 2.560 Teilnehmer/-innen (v.a. Schüler/-innen, Lehrlinge sowie Erwachsene) abgehalten. Die durchschnittliche Dauer unserer Informationsveranstaltungen, Workshops und Vorträge betrug 2 Stunden.



Kino-Spot „Finanzinfarkt“

... bevor es zum finanziellen Infarkt kommt ... www.schulden.at

Der Kino-Spot „Finanzinfarkt“ wurde in den Monaten Dezember 2002, Jänner und Februar 2003 in allen größeren Kinos in Oberösterreich ausgestrahlt. Die Realisierung fand in enger Zusammenarbeit mit dem Sozial-Ressort von Landesrat Josef Ackerl statt. Begleitend zur Ausstrahlung wurde der Kino-Spot von uns mittels persönlicher Interviews von rund 100 Kinobesucher/-innen evaluiert. Von Oktober bis Dezember 2003 wurde der Kino-Spot im Stadtkino Grein ausgestrahlt.

1. Geizhalszeitung in Österreich

Drei Ausgaben mit jeweils ca. 4.000 Stk. Auflage der Spartipps-Zeitung wurden im Jahr 2003 erstellt und an Interessierte österreichweit versandt. Themen und Inhalte der 15., 16. und 17. Ausgabe waren: Schuhputztipps, Konservieren von Obst/Gemüse, Konsum & Selbstwert, Energiespartipps, Kultur günstig genießen, Urlaubsspartipps, Garantie/Gewährleistung, Taschengeld bei Kindern/Jugendlichen, Putz- und Reinigungstipps, Geld-Planen, Feilschen - Tricks und Tipps, Saisonkalender Obst/Gemüse.

Thema Schulden

Wir geben Antworten auf wichtige Fragen in dieser Broschüre

Kreditaufnahme? Bürgschaften? Pfändung/Exekution? Existenzminimum? Kredit? Inkasso? Zahlungsverzug? Jugendliche und Schulden? Kontoüberzug? Zahlungsbefehl? Scheidung und Schulden? Bevorrechtete Schuldnerberatungsstellen? ...

Anhand von Fallbeispielen aus unserem Beratungsalltag geben wir Antworten auf wichtige Fragen zum Thema Schulden. Im Jahr 2003 wurden 400 Stk. „Thema Schulden“ kostenfrei an Interessierte versandt bzw. weitergegeben.

Schaufenster am Hessenplatz 11

Fünf Jahre lang wurde die Auslage am Hessenplatz 11 zu den Themen Geld und Schulden von uns gestaltet. Im Jahr 2003 waren es vier Themen, die aufbereitet wurden: „Vorstellung unserer Informationsmaterialien“, „Schulden-Berg“, „Schlaflos durch Schulden“ und „Weihnachten & Pleite“.

Haushalt & Geld - Ein Behelf zur Haushaltsführung



Um die Finanzen „im Griff zu haben“ ist es notwendig, Einnahmen und Ausgaben regelmäßig zu planen und zu kontrollieren, damit „am Ende des Geldes nicht so viel vom Monat übrig bleibt“.

Die 6. überarbeitete Auflage des Behelfes „Haushalt & Geld“ leistet dabei wertvolle Dienste für die Finanzen. Die monatlichen Haushaltspläne verschaffen einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben.

Bei der Neugestaltung war uns wichtig, die Übersicht nochmals zu verbessern. Zudem wurde eine Tabelle für die jährlichen Ansparungen (z.B. auf einem Sparbuch) eingearbeitet und die Hintergründe zum Thema Geldplanung beleuchtet.

„Haushalt & Geld - Ein Behelf zur Haushaltsführung“ kann unter Tel.: 0732 / 77 77 34, E-Mail: linz@schulden.at gegen einen Druckkostenbeitrag von EUR 1.-- bestellen werden.

Risiko-Check

Jugendverschuldung ist ein Thema!

Der Risiko-Check wurde gemeinsam mit der Bundesjugendvertretung, der gesetzlichen Jugendvertretung in Österreich, erstellt. Ziel ist, der steigenden Jugendverschuldung entgegenzuwirken. Bereits 21% unserer Klient/-innen sind unter 25 Jahre alt! Die Risiken „Kontouberzug“, „keine Vorsorge für später Anschaffungen“, „Vertragsbindung (z.B. Handy)“, „kein Überblick“ und „Kaufen auf Kredit bzw. Ratenzahlung“ werden aufgezeigt. Wertvolle Tipps geben den Jugendlichen Know-how in ihren Geldfragen. Der Risiko-Check wird österreichweit von der Bundesjugendvertretung (www.jugendvertretung.at) versandt.



Pressearbeit

Printmedien, Radio & TV

39 gesichtete Berichte und Artikel in verschiedensten täglichen, wöchentlichen und periodischen Zeitungen und Zeitschriften, drei Radiobeiträge und fünf TV-Ausstrahlungen mit Namensnennung unserer Beratungseinrichtung.

Die im April 2002 in Kooperation mit Sozial-Landesrat Josef Ackerl im oberösterreichischen Privatradiosender „Life-Radio“ ausgestrahlte Sendereihe „Über Geld spricht man!“ wurde 2003 von der GPA (Gewerkschaft der Privatangestellten) bei Wettbewerb „Profitmaximierung - Ja bitte!“ mit einem Hauptpreis ausgezeichnet.

„Geld & Schulden / Woher-Weshalb-Warum?“ Ein Behelf für Volksschullehrer/-innen

Geldkompetenzen schon im Kindesalter einüben

Der Umgang mit Geld wird laut verschiedensten Studien und auch unserer Erfahrung nach schon im frühen Kindesalter geprägt bzw. festgeschrieben: „Ich gehe mit Geld so um wie meine Eltern bzw. wie ich erlebt/erlernt habe“.

Es ist uns, der Schuldner- und Familienberatung des Vereins für prophylaktische Sozialarbeit, ein Anliegen, den Umgang mit Geld schon im Kindesalter adäquat und sinnvoll zu thematisieren, um ein souveränes Geldverhalten nachhaltig zu fördern bzw. zu erlernen.

Der Volksschulbehelf wurde von uns für Lehrer/-innen entwickelt, die die verschiedensten Module (inkl. Arbeitsblätter), die in sich abgeschlossen sind, einfach und unkompliziert in den Unterricht einbauen können.

Im Jahr 2003 wurden 190 Stück des Behelfes auf Anfrage an Lehrer/-innen und Kindergruppenleiter/-innen weitergegeben.



Taschengeld & Co

Informationen für Eltern und Erziehungsberechtigte

Wir finden es aus unserer Erfahrung heraus sinnvoll, wenn es schon im Kindesalter zu einer Auseinandersetzung über den Umgang mit Geld kommt. Taschengeld kann dabei eine mögliche praktische und lebensnahe Lernform darstellen. Denn: Der spätere Umgang mit Geld wird bereits im Kindesalter festgelegt. Ziel ist es, bei Kindern und Jugendlichen die Kritikfähigkeit gegenüber Konsumangeboten zu stärken und ihre Sensibilität für eigene Bedürfnisse zu fördern. Der Ratgeber soll Eltern dafür Hilfestellungen, Tipps und Unterstützung im Umgang mit Taschengeld geben.

Im Jahr 2003 wurden 678 Stk. an Eltern sowie öffentliche Einrichtungen kostenfrei versandt.



Foto: HBLA für künstlerische Gestaltung Linz, Magdalena Kastner

Homepage www.schulden.at

Auf unserer Homepage stehen eine Vielzahl an Informationen zur Verfügung. Im Jahr 2003 gab es 13.433 Zugriffe (+ 49% zu 2002).

FREIgang

Viel Erleben mit wenig Geld

Das Projekt „FREIgang“ wurde im Jahr 2003 mit zwei Jugendgruppen aus Oberösterreich in der Praxis erprobt. Ziel von „FREIgang“ ist es, als Gruppe mit wenig Geld einige Tage (z.B. ein Wochenende) unterwegs zu sein, viel zu Erleben und Spaß zu haben. Wir möchten mit „FREIgang“ Lebensfreude anstatt Problemorientiertheit in Zusammenhang mit Schulden-Prophylaxe vermitteln. Am Ende eines „FREIgang“-Wochenendes werden die Erfahrungen und Erlebnisse im Umgang mit dem eigenen Geld und den Geld-Entscheidungen reflektiert. „Ich habe erfahren, dass ich auf mein Geld schauen kann“, sagte eine Teilnehmerin von „FREIgang“. Durch die Reflexion werden die Erkenntnisse und Erlebnisse der Jugendlichen be- und verarbeitet. Die Lernerfahrungen entstehen sowohl durch die Erlebnisse in und mit der Gruppe und das eigene Reflektieren, als auch durch die Erfahrungen der anderen Gruppenteilnehmer/-innen.



Foto: Verein für prophylaktische Sozialarbeit

Ankündigung: 25-Jahre Verein für prophylaktische Sozialarbeit

Im Herbst 2004 laden wir zu einem Expert/-innengespräch anlässlich unseres 25-jährigen Jubiläums mit dem Themenschwerpunkt „Jugendverschuldung“. Denn: In unseren Beratungsstellen nimmt die Personengruppe der bis 25-jährigen, welche bereits überschuldet sind, stetig zu.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

*20. Oktober 2004, 15.00 Uhr
Landeskulturzentrum Ursulinenhof Linz
25 Jahre Verein für prophylaktische Sozialarbeit
Festakt & Expert/-innengespräch
zum Thema „Jugendverschuldung“*

Eine weitere Veranstaltung findet im Rahmen des prophylaktischen Herbstes 2004 statt.
Zum Vortrag von Prof. Peter Struck zum Thema „Wieviel Marke braucht mein Kind“ laden wir Eltern, Erziehungsberechtigte und Interessierte sehr herzlich ein.

*27. Oktober 2004, 19.30 Uhr
Landeskulturzentrum Ursulinenhof Linz
Prophylaktischer Herbst 2004 - Vortrag von Prof. Peter Struck*

Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
SCHULDNERBERATUNG · FAMILIENBERATUNG
Verein für prophylaktische Sozialarbeit
Stockhofstraße 9, 4020 Linz
Tel.: 0732 / 77 77 34; Fax: 0732 / 77 77 58 - 22
E-Mail: linz@schulden.at; Internet: www.schulden.at

Layout und Gestaltung:
DSA Ferdinand Herndler, DSA Klaus Wögerer

Bestell-FAX an: 0732 / 77 77 58-22

Name/Organisation

Adresse

Telefon/E-Mail

1. Geizhalszeitung in Österreich

Die 6-seitige Spartipps-Zeitung erscheint seit Mai 1999 und gibt Information über einen bewussten Umgang mit Geld. (Freiwilliger Druckkostenbeitrag)

Ich bestelle Exemplare



Informationsfalter

über unsere Angebote: Schuldnerberatung, Schulden-Prophylaxe, Familienberatung, Beratung bei Spielsucht (Kostenlos erhältlich!)

Ich bestelle Exemplare



Plakat „In der Schuldenfalle“

(Format A2)
(Kostenlos erhältlich!)

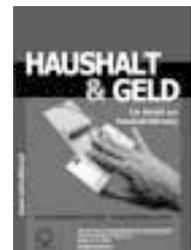
Ich bestelle Exemplare



Haushalt & Geld

Mit Hilfe dieses Behelfes bewahren Sie den Überblick über Ihre Einnahmen und Ausgaben. Weiters finden Sie viele Tipps zur Haushaltsführung. (46 Seiten; Druckkostenbeitrag: EUR 1.--)

Ich bestelle Exemplare



Geldratgeber „wissenswertes über cash & co“ Handyratgeber „check the handy-cash“

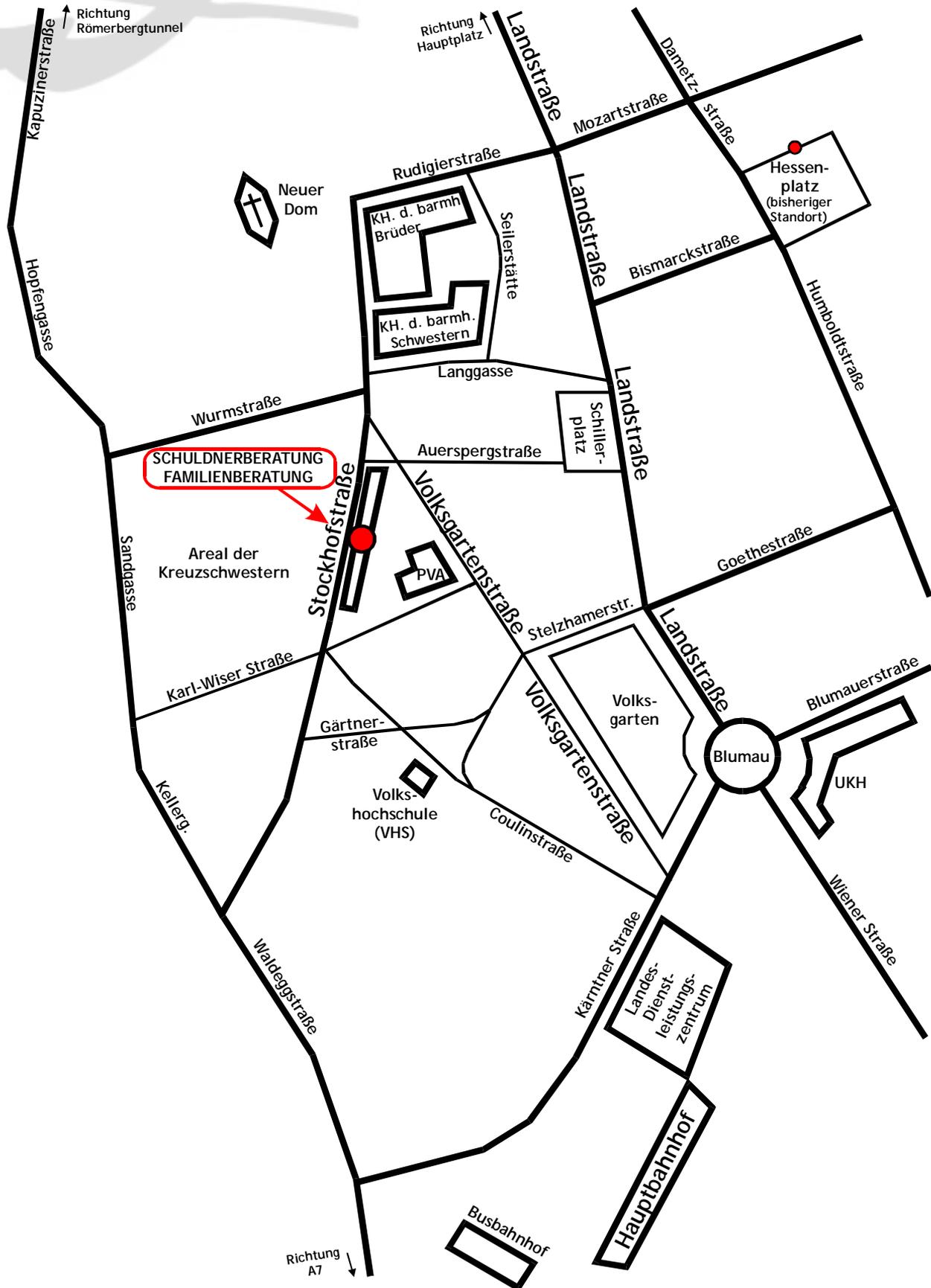
Beide Ratgeber informieren Jugendliche zum Thema „Umgang mit Geld“. Einfach zum Einstecken und Nachschauen! (Kostenlos auch in großen Stückzahlen erhältlich!)

Ich bestelle Exemplare Geldratgeber

Ich bestelle Exemplare Handyratgeber



Lageplan Beratungsstelle Linz



Verein für prophylaktische Sozialarbeit

bevorrechtete Schuldnerberatungsstelle
anerkannte Familienberatungsstelle

www.schulden.at



**SCHULDNERBERATUNG
FAMILIENBERATUNG**

Beratungsstelle Linz

Stockhofstraße 9

4020 Linz

Tel.: 0732 / 77 77 34

Fax: 0732 / 77 77 58 - 22

E-Mail: linz@schulden.at

Beratungsstelle Rohrbach

Stadtplatz 16

4150 Rohrbach

Tel.: 07289 / 50 00

Fax: 07289 / 50 00 - 22

E-Mail: rohrbach@schulden.at

Wöchentliche Sprechtage

Freistadt

Anmeldung: Tel.: 07289 / 50 00

Kirchdorf/Krems

Anmeldung: Tel.: 0732 / 77 77 34

Perg

Anmeldung: Tel.: 0732 / 77 77 34

Offene Sprechstunde

in der Beratungsstelle Linz

jeden Dienstag

von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Unsere Beratungen sind kostenfrei.



Finanziert aus Mitteln des Ressorts von Sozial-Landesrat Josef Ackel, Gefördert vom Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz, Bevorrechtete Schuldnerberatungsstelle (gem. IEG) und anerkannte Familienberatungsstelle (gem. FBFG), Auditiert nach dem Qualitätsmanagementhandbuch für Schuldnerberatungen in Österreich.